

Emma Turing

Albert-Einstein-Gymnasium München

Die Kamera fährt langsam über den See gleitend auf den Steg zu, auf dem ein Mädchen steht. Wie ist das eigentlich, wenn man mit drei Jahren von seinen Eltern auf der Erde zurückgelassen wird? Und wie ist das, wenn man seitdem versucht einen Weg zurück zu finden, weg von der Erde. Emma ist schräg, sie ist allein und findet einen Sinn darin, Steinkreise zu legen. Denn wie könnten ihre Eltern sie sonst finden. Und dann ist da plötzlich das taubstumme Mädchen Nour, das ihr die besten Steine bringt, ihre Freundin wird und ihr hilft den besten Ort ausfindig zu machen, um wieder ins All zu entschweben – oder ist doch alles ganz anders?

Der Film erzählt auf eindringliche Weise die ungewöhnliche Beziehung zwischen Emma und Nour. Dabei werden die Figuren behutsam durch Blicke, Detailaufnahmen und wenige charakteristische Handlungen der beiden entwickelt. Wunderschöne poetische Bilder nehmen den Zuschauer mit in die ungewöhnlichen Vorstellungswelten von Emma, Räume entstehen im Kopf des Betrachters und es wird nicht klar, wer diese Figuren sind und wohin es sie treibt. Die ruhigen Landschaftsaufnahmen und die farblich abgestimmten Bildkompositionen unterstützen ebenso wie die selbstkomponierte Musik das für die Assoziationen des Zuschauers offene und stimmige Gesamtkonzept des Films.

Die Filmgruppe „zugdirekt“ des Albert-Einstein-Gymnasiums München erhält den **Förderpreis der Bavaria Filmstudios**.